

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1 9 5 9



LINZ 1959

Herausgegeben von der Stadt Linz / Stadtarchiv

4/132

INHALT

	Seite
Abkürzungen	7
Verzeichnis der Mitarbeiter	8
Vorwort des Bürgermeisters	9

A U F S Ä T Z E :

Hans-Heinrich V a n g e r o w (Geisenfeld/Ilm, Bayern): Die Isarflößer und ihre Fernverbindungen nach Österreich zwischen 1318 und 1568 (Tafel I, 3 Falttabellen)	11
Gerhard W i n n e r (Wien): „Adeliger Stand und bürgerliche Hantierung“	57
Hans C o m m e n d a (Linz): Des alten Linzer Handwerks Recht und Gewohnheit (Tafeln II—XIII) . . .	93
Ernst N e w e k l o w s k y (Linz): Die Linzer Schiffmeisterfamilie Scheibenbogen (1 Stammtafel und 1 Verwandtschaftstafel)	199
Gilbert T r a t h n i g g (Wels): Welser Bahnbauten und Bahnbauprojekte in Konkurrenz zu Linz (Tafeln XIV—XVII, 1 Plan)	217
Otto C h r i s t l (Linz): Fünf Jahrzehnte Linzer Circusgeschichte 1900—1950 (Tafeln XVIII—XXIX) .	247

K L E I N E M I T T E I L U N G E N :

Franz G a l l (Wien): Johann Pruemair und Johann Hueber	363
Arnold H u t t m a n n (Kronstadt): Zur Tätigkeit des Linzer Buchdruckers Marcus Pistorius in Siebenbürgen	367
Ernst N e w e k l o w s k y (Linz): Bausteine zu einer Geschichte der Donau bei Linz und ihrer Schiffahrt . .	376
Georg W a c h a (Linz): Stift Lambach und Linz	384

Karl M. Klier (Wien): Der graphische Schmuck der älteren Linzer Liedflugblätter (Tafeln XXX—XLI)	416
Ernst Topitz (Wien): Der Meteorologe Julius Hann (1839—1921)	431
Stefan Török (Wien): Die Stellungnahme des Linzer Gemeinderates von 1870/71 zum Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes	445
M I S Z E L L E N :	
Literaturhinweise	
Josef Janáček, Dějiny obchodu v předbělohorské Praze [= Geschichte des Prager Handels in der Zeit vor der Schlacht auf dem Weißen Berge] (Georg Wacha, Linz)	451
Othmar Wessely, Artikel „Linz“ in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart (Georg Wacha, Linz)	451
Linzbezogene Funde	
Die Balkendecke des ehemaligen Knabenseminars Hofgasse 11 (Georg Wacha, Linz, 2 Übersichtsseiten, Tafeln XLII—XLV)	452
Stadtarchiv, laufende Arbeiten	
Die Linzer Personenstandskartei (Georg Grüll, Linz)	460
Wissenschaftliche Arbeiten	
Volkskunde der Stadt Linz (Hans Commenda, Linz)	461

Miszellen

LITERATURHINWEISE

Josef JANÁČEK, DĚJINY OBCHODU V PŘEDBĚLOHORSKÉ PRAZE, Verlag der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, Prag 1955.

Ein junger tschechischer Historiker hat diese „Geschichte des Prager Handels in der Zeit vor der Schlacht auf dem Weißen Berge“ verfaßt. Für Linz ist die Darstellung insoferne von Bedeutung, als hier nicht das Thema auf eine Stadt zugeschnitten ist, sondern sich aus der Zusammenschau, aus der Gegenüberstellung von Linz, Leipzig, Nürnberg, Krakau usw. ein echtes Bild ergibt, das eine richtige Einschätzung der Bedeutung von Linz als Handelsplatz ermöglicht. Aus den verschiedenen Erwähnungen von Linz seien hervorgehoben (wobei wir der im Auftrage des Kulturamtes von Anton Ries, Braunau, hergestellten auszugsweisen Übersetzung folgen): Die Verschiebung der Handelswege in Mitteleuropa im späten Mittelalter und das schnelle Anwachsen der internationalen Märkte in Linz (Jahrmarktsregister 1496, 1498, 1499), die Konzentrierung des Italienhandels auf den Linzer Märkten, die Prager Juden und Linz, Linzer Marktschulden in den Verlassenschaftsabhandlungen Prager Kaufleute usw. Auch die sachliche Gliederung in Handel mit Eisen, mit Tuchen, mit Bettfedern, mit Wachs usw. zeigt die Bedeutung des Handelsplatzes an der Donau. Eigene Abschnitte sind dem Kredit- und Zahlungsverkehr gewidmet, der in Linz in den Zahlwochen zu Ostern und zu Bartholomäi abgewickelt wurde. Dr. Janáček hat zugesagt, die Handelsbeziehungen zwischen Prag und Linz in einem Aufsatz für das Historische Jahrbuch in erweiterter Form zu bearbeiten.

Linz.

Georg Wacha.

Othmar WESSELY hat als berufener Fachmann in der jüngst erschienenen 74./75. Lieferung (Bd. 8, Lied — Lon) der allgemeinen Enzyklopädie der Musik DIE MUSIK IN GESCHICHTE UND GEGENWART (hg. von Friedrich Blume, Bärenreiter Verlag Kassel, Basel, London, New York) den Abschnitt Linz behandelt (Sp. 914 — 923 mit 4 Abb.: Linz nach Vischer, Ludus Diana, Titelblätter Hitzler 1634 und Jesuitendrama 1684 sowie Tafel 36: Linz 1565). Er konnte dabei auf seinen zahlreichen eigenen einschlägigen Arbeiten aufbauen, die im Biographischen Lexikon von Oberösterreich, Bd. 3 (1. Lieferung, 1955,

und Nachträge 1, 1956, S. 12 f.) verzeichnet sind. Darüber hinaus hat Wessely nach einem Hinweis auf die oberösterreichischen Bibliographien die wichtigste Literatur zu den sechs Kapiteln angegeben.

Nach einem allgemeinen geschichtlichen Überblick (wie bei allen Orts- oder Landesbeschreibungen in der MGG), der besonders auf die kirchlichen Verhältnisse Bezug nimmt, reicht das II. Kapitel von den Anfängen bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts, wo ausführlich das Musikleben unter Kaiser Friedrich III. und Maximilian I. (*Hofkapelle*) behandelt wird. Im III. Teil, *Musik im evangelischen Linz*, steht das Wirken der Landschaftsschule im Vordergrund, im IV., bis zum Ende des *ancien régime*, die Jesuiten und die Anwesenheit des kaiserlichen Hofes unter Leopold I. Im bürgerlichen (19.) Jahrhundert werden das Vereinsleben, die Notendruckereien und der Musikalienhandel neben dem Beginn musikgeschichtlicher Sammlungen (Musikalien, Instrumente) behandelt. Zum VI. und letzten Teil (nach dem ersten Weltkrieg) bietet nunmehr Hanns Kreczis Bericht *Städtische Kulturarbeit in Linz*, ein geschichtlicher Überblick anlässlich des 40jährigen Bestandes des Kulturamtes der Stadt Linz (Linz 1959), die erschöpfende Darstellung für die Jahre seit 1939 (*Musikschule*) bzw. 1940 (Orchester, Symphoniekonzerte, Musikdirektion). Es ist erfreulich, daß Wessely am Schluß seiner übersichtlichen Zusammenstellung die Ansicht ausspricht, die Konzerte des Landestheaterorchesters sowie Gastspiele fremder Orchester, Solisten- und Kammermusikabende, Jugend- und Betriebskonzerte — zum größten Teil von der städtischen Musikdirektion organisiert —, die Veranstaltungen der Chöre von Dom und evangelischer Stadtkirche, von Laienchören und -Orchestern sowie die Schulveranstaltungen „zeigen das Linzer Musikleben auf einer bisher noch nie erreichten Höhe“.

Linz.

Georg Wacha.

LINZBEZOGENE FUNDE

DIE BALKENDECKE DES EHEMALIGEN KNABENSEMINARS HOFGASSE 11

Häuser, die nach außen eine Barock-, Rokoko- oder Biedermeierfassade zeigen, ja selbst solche, die im vorigen Jahrhundert gänzlich verändert wurden, haben in vielen Fällen ein wesentlich älteres Mauerwerk. Es wäre interessant, festzustellen, welche Mauern von Häusern des Linzer Hauptplatzes noch aus dem Mittelalter stammen. Bei der Restaurierung des Hauses Hauptplatz 10 beispielsweise kamen unter den barocken Fensterfaschen gotische Granitgewände zum Vorschein, die keinen besonderen Schmuck aufwiesen, nur an den Ecken abgefast waren; einzig das Fenstergewände mit den zwei Drachen an der Sohlbank war reicher gestaltet, leider aber aus Sandstein, der viele Beschädigungen aufwies. Nur dieses Fenster wurde sachgemäß restauriert und in der schönen Barockfassade freigelegt belassen¹, die anderen Gewände aber lieferten den Beweis, daß die Fassadenmauer dieses Hauses (wohl ursprünglich zwei Häuser!) mit der gotischen Hauptplatzfront identisch ist.